

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei

Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023

Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

45 M unter Kreuzband 70 M für den Monat
d. d. Post 1.50 M vierteljährlich, ohne Bestellgeld.

Nr. 18.

Neunkirchen, Samstag den 3. Mai 1930.

38. Jahrgang.

Heute tret ich diese Schwelle,
Die du gestern überschritten.
Morgen wird ein Dritter kommen,
Und ein Vierter folgt dem Dritten.
Jeder, der vorangegangen,
Wird Vergangenen dem andern —
Und doch ist mir oft, als säh ich
Jimmerdar — DEN SELBEN wandern.
Morgenstern.

Lokales.

Wohin führt der Weg? Daß wir die vielen Parteien haben, ist der Uebel größtes nicht, wenn in den Parteien anstatt der Macht- und Herrschgelfüste wirkliche Liebe zu den Menschen, in erster Linie zu unseren eigenen Stammesangehörigen vorhanden wäre. So, wie unsere Lage heute ist, macht sie einen recht verworrenen Eindruck. Die Zahl der Arbeitslosen bleibt auf 2 Millionen stehen. Die hohen und vielen Steuern unterdrücken jede Freude an Unternehmungen und es beschäftigt niemand einen Arbeiter oder Angestellten auch nur einen Tag länger, wie er absofut muß. Die armen Menschen, welche zu der großen Zahl von Arbeitslosen gehören, müssen ja in den Städten zur Verzweiflung kommen, wenn es für sie gar nichts mehr zu tun gibt. Es ist auch für die Zukunft wenig Hoffnung, daß durch einen industriellen Aufschwung mehr Leute beschäftigt werden können, denn jede Arbeit und jede Maschine, ja sogar jede Ware muß unter dem Druck der hohen Zins- und Steuerbelastung rationalisiert, typisiert standardisiert werden und es gibt immer weniger Arbeit anstatt mehr. In einer großen Fabrik zur Herstellung von Kunstseide in Barmen sollen kürzlich 600 Arbeitskräfte entlassen worden sein, weil sie durch die verbesserte technische Einrichtung übrig waren. Die Stadt Siegburg hatte vor zwei Jahren bei dem Wettrennen um eine Bemberg-Seidenfabrik den Sieg davon getragen. Die Fabrik ist zwar gebaut worden, aber die Eröffnung wird hinausgeschoben, weil noch Versuche mit neuen Maschinen gemacht werden. Die Stadt Siegburg hat jedenfalls großes Entgegenkommen gezeigt und will nun auf Schadenersatz klagen. Dies ist nur so ein kleiner Ausschnitt aus den vielen und großen Ursachen der Arbeits- und Volksnot, die nicht zu sein braucht, wenn wir andere politische Verhältnisse hätten; aber Staat, Städte usw. haben ja derart gewirtschaftet, daß wenigstens zur Zeit für eine durchgreifende Reform kein Geld vorhanden und auch keins zu erwarten ist.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit muß anders, radikaler angefaßt werden.

Der Zugang nach den Städten muß mit Gewalt eingeschränkt werden, sofern die Zahl der wirklich Arbeitslosen 1 % der Gesamtbevölkerung übersteigt. Zur Einschränkung ist eine Altersgrenze (z. B. 25 Jahre für den Mann, 20 J. für die Frau) vorzuschreiben. Zwischen dem 18. und 22. Lebensjahre hat jede männliche und jede weibliche Person ein Pflichtjahr im Dienste des Staates abzulegen, ohne Rücksicht auf Stand, Bildung und Vermögen und ohne Rücksicht auf die ihnen zugewiesene Tätigkeit. Nur der Arzt entscheidet. Schlechte Führung verlängert die Dienstzeit, während welcher der Staat für Nahrung und Kleidung sorgt. Der Zinsfuß wird bei Verleihung auf 5 % herabgesetzt. Niemand darf mehr Zinsen nehmen. Die Wohlfahrtsämter werden den Gemeinden übertragen; diese unterstellen der Kontrolle des Gemeindevorstandes, welcher im Notfall eingreift. Eine eingegangene Ehe kann nicht geschieden werden. Die Bewährungsfrist im Strafverfahren wird abgeschafft. Wer fündigt, muß büßen. Getraut ein Paar und wohnt danach drei Jahre in einer Stadt oder Gemeinde, so hat

es ein Anrecht auf eine gesunde Wohnung in der Stadt und in der Landgemeinde auf ein kleines Eigenhaus, gegen Zahlung von 5 % Zinsen des Bankkapitals. Nur Immobilien dürfen auf Teilzahlung unter Vorbehalt des Eigentumsrechts verkauft werden. Die sozialen Gesetze bleiben. Ueber die Wiedereinführung der Todesstrafe entscheidet die Volksabstimmung. Die Arbeitslosenversicherung bleibt, wird auf alle Berufe, auch die Beamten, ausgedehnt, doch müssen sich Arbeitslose eine Umsiedlung, eventl. in volkarme Gegenden und die Zuteilung anderer Arbeit gefallen lassen.

Dieses kurze Programm möge genügen. Es würde uns freuen, wenn aus dem Leserkreise Stellung dazu genommen wird, auf dem gleichen, oder einem noch kürzeren Raume, denn auch mit wenigen Worten läßt sich viel sagen. Auch am Papier läßt sich sparen, bei den Zeitungen sowohl wie bei den Akten. Die größten Wälder der Welt verschwinden in den Papiermühlen.

Die Redaktion ist zu diesem Thema gekommen durch die Einleitung zu einem Artikel im Handelsblatt der Köln. Ztg. vom 27. 4.: „Neue Wege zur Kredit-Überwachung“ von Franz Koch, Elberfeld. Diese Einleitung lautet:

Die latente Krise, in der sich die Staats- und Kommunalwirtschaft seit Jahr und Tag befindet, hat zu gewaltigen Trümmern geführt, daß die Kraft aller Bürger angepannt werden muß, um neues Leben aus den Ruinen erblühen zu lassen. Zur Erreichung des Ziels sind weder Kongresse mit langen Reden und Diskussionen noch Zweckreisen erforderlich, sondern harte Grundfälle, wie: feste Zielsetzung im Etat, spartanische Einfachheit und längere Bekandtheit in der Geschäftsführung, Beschränkung auf das engste Interessengebiet und Sauberkeit von der Spitze bis zum jüngsten Hilfsarbeiter. Die Kontrollorgane sind vorhanden und bedürfen nur eines intensiven Antriebs zur Verantwortlichkeit und reiflichen Pflächterfüllung.

Berlin. Am Freitag, den 2. Mai sollte der Reichstag wieder zusammentreten und den Haushaltsplan beraten. Nach einer kurzen Tagung verschwinden die Abgeordneten und der Ausschuss nimmt den Haushaltsplan unter die Lupe. Die darin enthaltene Forderung für einen neuen Panzerkreuzer wird von der Zentrumspreffe mit Rücksicht auf die Finanznot des Reiches bekämpft. Demokratische Abgeordnete wollen auch nicht für den Kreuzer stimmen und wenden sich scharf gegen vermehrte Seeresforderungen. Brüning und sein Ministerium werden schwer zu kämpfen haben, denn es kritisiert stark unter ihrem Anhang. Die Deutschnationalen Partei findet den Zusammenhang nicht mehr.

Hugenberg sucht die Deutschnationalen zusammenzuhalten. Er bezeichnet die Deutschnationalen als die Urheber der neuen Agrargesetze und in Wirklichkeit haben sie auch den stärksten Anstoß dazu gegeben. Neben der alles verprechenden Sozialdemokratie und neben dem Zentrum müsse es eine große und starke bewußte nationale und christlich konservative Partei geben.

Partei der Mitte. Der badische Professor Hellpach bemüht sich die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei zu einem Zusammenschlusse zu bewegen, um eine neue „Partei der Mitte“ zu begründen. Hellpach hielt in Dresden eine Rede, in der er darauf hinwies, das Zentrum wolle für alle Zeit Partei der Mitte bleiben, um dadurch für alle Zukunft den Ausschlag für rechts und links zu geben. Die Not der Zeit erfordere die Gründung der „Partei der Mitte“, um das notwendige Schwergewicht gegen die Sozialdemokratie zu schaffen.

Deutsches Reich. Bundeskanzler Schöber kam am 28. April zum Besuch in Paris an und wurde von Außenminister Briand am Bahnhof abgeholt. Schöber ist wahrscheinlich auf der Geldsuche.

Genf. Infolge des Einspruches von Dr. Luther wurde für die Internationale Reparationsbank noch ein zweiter (deutscher) Generaldirektor gewählt. Er heißt Dr. Ernst Hülse und ist bei der Reichsbank in Berlin tätig. Wer kein Geld hat, weiß nun, wo er sich dran wenden kann.

Belgien. In Antwerpen wurde eine Weltausstellung eröffnet, die bis zum Herbst dauert. Die Belgier erwarten dazu viel deutschen Besuch. Sie mögen uns zwar nicht leiden, aber das deutsche Geld. Auch Deutschland stellt in Antwerpen aus.

Italien. Als Antwort auf die nicht zustande gekommene Einigung mit Frankreich auf der Seeebrüstungskonferenz in London wurde in Rom am 27. April die Fertigstellung von 4 modernen neuen Kriegsschiffen (Kreuzern) und einem großen Unterseeboot bekannt gegeben. An dem gleichen Tage erfolgte die Aufnahme von 90 000 Anquardisten in die faschistische Miliz und 110 000 rückten an die Stelle der militärisch ausgebildeten Jugendlichen, um dasselbe zu lernen. Früher hielt Mussolini bei solchen Gelegenheiten feurige Reden. Damit ist er zurückhaltend und läßt Tatsachen sprechen.

Das seit ca. 2 Wochen auf einer Übungsreise befindliche deutsche Geschwader ist nach dem Besuch spanischer Häfen Ende April an der Küste von Sizilien eingetroffen. Behörden und Bevölkerung nahmen die Seeleute freundlich auf.

Indien. In der Stadt Peshawar, weit von den Städten im Süden, wo die größten Anstrengungen zur Gewinnung der Freiheit stattfinden, sind auch Unruhen ausgebrochen, die vom Militär unterdrückt werden mußten. Die Bestrebungen zielen darauf hin, die Engländer völlig abzuschütteln, was sich diese bei ihrer bekannten Ausdauer nicht gefallen lassen. Aber die Engländer nehmen viel Rücksicht und wenden nur im äußersten Falle schärfste Gewalt an. Auch die Indier haben von den Engländern gelernt und die Führer der Bewegung, besonders Gandhi, wollen kein Blutvergießen. Auf andere Weise suchen sie den Engländern das Wasser von der Mühle zu leiten. Englische Waren werden boykottiert, d. h. das Volk kauft sie nicht mehr. Alles, wo die englische Regierung oder die Engländer Geld dran verdienen, soll das Volk meiden. Auch der Boykott kann eine wirksame Waffe sein.

Die erste entschiedene Maßnahme der englischen Regierung gegen die nationalitistische Bewegung ist die Aufhebung der Pressefreiheit. Zeitungen, die gegen die englische Regierung schreiben, sollen nicht mehr geduldet werden.

Auf dem Fluß Samuna in Ostbengalen ist ein indischer Dampfer mit 300 Personen von einem Sturm von den Ankern losgerissen und umgeworfen worden. 280 Menschen sind ertrunken.

China. Der Zusammenstoß der Nationalarmee mit den von Norden anrückenden Armeen wird nun bald erwartet. Ob dieser Kampf eine endgültige Entscheidung und das Ende des Bürgerkrieges bringt, ist zweifelhaft. Die Bevölkerung leidet furchtbar. Viele sterben durch Hunger. Entlaufene Soldaten schleichen sich zu Bänden zusammen und ziehen plündernd umher. Nicht sehr weit von der großen Hafenstadt Schanghai wurde die Stadt Kiangschi von einer solchen, 500 Mann zählenden Bande

Die kleine Studentin.

22)

Roman von P. Wild.

Copyright by Marie Brügmann, München.

Der Wald lag im Dämmer sinkender Abendsonne. Ein letztes goldenes Leuchten durchglänzte in verschwenderischer Fülle das Halbdunkel. — Tiefe Stille herrschte. Hier und wieder das leise Knacken von Zweigen, wenn ein Eichhörnchen sich von Ast zu Ast schwang, oder das Rascheln im dünnen Laub, wo huschendes Kleintier über den Boden zog oder ein neugieriges Füchlein heutehungrig vorbeischnürte.

Walter Werder tronte auf dem „Hochsitz“ in dem Geäst einer verwitterten Eiche. Er war kein rechtes Büchsenlicht mehr, auch hatte er nicht die Absicht zu jagen, sondern träumte in den abendstillen Wald. — Ein Reh trat aus dem Unterholz. Welch köstlicher Anblick. Ruhig stand es, er konnte jede Bewegung mit dem scharfen Glas verfolgen. Erst witterte es, dann begann es ruhig zu äsen. Plötzlich hob es den schönen Kopf, scherte und flüchtete in langen Sätzen davon.

Mit dem Glas erpähete er die Störnsfriebe, ein Paar, das sich eng nebeneinander in eifriger Unterhaltung seiner Kanzel näherte. — Wer war es? Erstaukt erkannte er Beate von Sundwig und Doktor Lerchner. Er entsann sich, daß Beate ihm von dringenden Arbeiten heute gesprochen und ein Zusammensein abgelehnt hatte.

Wie kam sie dazu, in diesem weltabgeschlossenen Winkel mit Doktor Lerchner zu spazieren? Im ersten Augenblick wollte er aufspringen sie zur Rechenschaft ziehen. — Hatte er eine Bewegung gemacht? Unwillkürlich legte Beate die Hand auf den Arm ihres Begleiters, horchte, in den Wald, lange, angeknüpft. Hörten Sie nichts, Lerchner? — Nein, Madame, antwortete dieser

französisch. Zu seinem Erstaunen behielten sie diese Sprache im Laufe der Unterhaltung bei, Beate war stehen geblieben, so konnte er Wort für Wort verstehen. — „Wir müssen vorsichtig sein. Ich habe eine unerklärliche Angst, wir würden belauscht.“

Lerchner lachte kurz trocken. — „Wer sollte hier lauschen. Wir sind vom Weg ab in vollkommener Einsamkeit. Sie sind nervös, Verehrte. Warum just vom Ziel. Alles geht wie am Schnürchen, ausgezeichnet. Kommen Sie, begleiten Sie mich noch ein paar Schritte, ich habe Ihnen noch allerlei zu sagen.“

„Bringen Sie mich zum Weg zurück?“ — „Leider nein. Ich muß pünktlich sein, habe mich im Klub mit Walter Werder verabredet. Besser ist besser. So habe ich bei Bedarf einen anderweitigen Aufenthalt, vollständig, um angezweifelt zu werden. Wir spielen eine Partie Ballklub.“ Ausgerechnet mit Walter Werder, alle Achtung! Wenn er von der anderen Partie wüßte, bei der er unfeiertlich mitspielt! — „Es ist besser, nicht alles zu wissen.“ — „Wenigstens für die andern, Lerchner; ich stehe für unsern Beruf auf dem entgegengesetzten Standpunkt.“

„Ja. Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe, eine alte Weisheit.“ — „Schön, aber schließlich geht es uns doch ums Geschäft, Lerchner.“ — „Gewiß, also kommen Sie.“

„Keinen Schritt weiter. Der Rückweg im Dunkeln ist hernach für mich nicht einfach.“ — „Nicht einfach, für Sie! Nun, Sie haben schon dunklere und gefährlichere Wege hinter sich als solch harmlosen Waldbweg. Kennen Sie denn wirklich Furcht?“ — Sie zuckte die Achseln.

„Nein. Und doch empfinde ich eine beklemmende Bedrückung, heute, was das nur ist?“ — „Die Nerven. Sie haben viel eingeatmet in diesem Spiel.“ — „Ja. Ein Spiel nach drei Seiten.“ — „Das treibt man nicht ungekragt.“

„Geben Sie mir eine Zigarette, die beruhigt.“ Stehenbleibend zündete sie sie an. — „Danke.“ „Nach drei Seiten“, fragte Lerchner überrascht. „Ich denke, zwei genügen. Nummer eins Walter Werder.“ „Wozu auch Namen.“

Hier! Wir sind wirklich allein, oder wittern Sie Verat? Der wäre Nummer eins, Nummer zwei Helga Roelisch, famos, wie sie die zur Strecke gebracht haben, musterhaft, fabelhaft. Ich kenne die Geschichte doch genau, trotzdem wäre ich auf Grund Ihrer Mitteilungen, die eigentlich schon mehr sind, imstande, an ihre Schuld zu glauben. Das hätte der gerissenste Staatsanwalt nicht besser machen können, Schuldbeweise, lückenlos, einen neben den andern. Und dies deutsche Gretchen mit ihren Begriffen von Ehre und Liebe... na, daß sie den Werder liebt, sieht ein Blinder... arbeitet Ihnen erstaunlich geschickt in die Hand, stellt sich dank ihrer Geheimnisträumerei in ein möglichst schlechtes Licht. Ihre eignen Worte werden zu Anschuldigerin gegen sich selbst. Eigentlich tut sie mir leid, sie hat keine Schuld, ist ahnungslos...“

„Alberne Männerempfindsamkeit. So geht es immer, wenn eine Frau im Spiel ist. Ein paar Tränen, eine kleine Ohnmacht, bleiche Wangen, das ist die Klippe, an der Ihr scheitert... ja ja, so ist es um das starke Geschlecht bestellt“, höhnte sie.

„Machen Sie uns das zum Vorwurf? Sie sind doch Frau.“ — „Eben weil ich Frau bin, spreche ich aus Erfahrung. Liebe, Schönheit, Koletterie... und Männerkraft vergeht davor wie Butter an der Sonne. Verzeihen Sie den banalen Vergleich; er ist drastisch aber... wahr. Mich führt das Wissen von Erfolg zu Erfolg. Genau betrachtet, ist die Welt ein Kasperle-Theater, am Schnürboden hängen die Hampelmänner; ich aber führe die Drähte, wohin ich will.“

Der
führung
erschiene
genommen
aus den
dern auch
könnte e
zählung
Herr
gen eine
gann mi
Beise üb
und der
ziehungs
mannsju
nehung
weit füh
eindruck
treffliche
unsere h
zur bern
Wir wür
zuführen

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Heiland meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Richard Sauer

Hedwig geb. Jud

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer:
Richard Sauer
Hermann Sauer
Emmi Sauer
Karl Sauer.

Altenseelbach, Friedewald, Neunkirchen,
den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachm.
4 Uhr statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr starb infolge Unglücksfalles unser innigstgeliebtes Söhnchen

Manfred

im zarten Alter von 4 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Fritz Weller I u. Frau

Frieda geb. Eibach.

Zeppenfeld, den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Mai
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Kriegerverein Struthütten.

Am Montag früh entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Kamerad

Heinrich Müller.

Ein ehrendes Andenken dem Verstorbenen
auch über das Grab hinaus.

Der Vorstand.

Struthütten, den 30. April 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Kranksein und Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Häbel.
Neunkirchen, den 1. Mai 1930.

Danksagung.

Für die uns beim Heimzuge unseres lieben Vaters erwiesene überaus herzliche Teilnahme, sowie auch Herrn Pfarrer Hasenburger für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie August Roth.

Salchendorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Witzel am Grabe sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Friedolin Henrich.

Neunkirchen.

SOMMER-ANZÜGE

In allen Modeneuheiten.

Erstklassige Ausführung / tadelloser Sitz.

Maßschneiderei

RUDOLF EBENER
SALCHENDORF.

1. Filmvorführung des D. S. B.

Der Ortsgruppe Neunkirchen im D. S. B. war bei ihrer 1. Filmvorführung im Saale ein voller Erfolg beschieden. Rund 75 Besucher waren erschienen und voller Anteilnahme und Spannung wurden die Bilder aufgenommen. Das ist verständlich, weil dieser Film nicht nur die Stimmung aus den ersten Sturm- und Kampftagen des D. S. B. festgehalten hat, sondern auch eine fesselnde Uebersicht über sein Werden und Wirken bietet. Wer könnte es auch den Anhängern dieses Verbandes verargen, daß sie bei Aufzählung seiner Einrichtungen und Erfolge Stolz und Freude empfinden? Herr Geschäftsführer Schlitz-Siegen gab zur Einleitung in knappen Zügen einen Abriss über die Entwicklung des Verbandes. Der Film selbst begann mit Szenen aus den ersten Gründungsjahren und ging in fesselnder Weise über in Stimmungsbilder aus verschiedenen Kirchorten, Kinderheimen und der Jugendburg Lobeda des D. S. B. Auch die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der heute 65.000 Jungmänner zählenden D. S. B. — Kaufmannsjugend wurde gezeigt. Erwähnenswert sind die Schenfirmen und Liederkomoren, die der Ausbildung der Burschen dienen. Es würde zu weit führen, alle Akte hier im einzelnen aufzuführen. Der starke Gesamteindruck war jedenfalls, daß der D. S. B. zum Segen seiner Mitglieder vorzügliche Einrichtungen geschaffen hat. Wer diesen Film gesehen hat, muß unsere heutige Kaufmannsjugend beglückwünschen, der solche Möglichkeiten zur beruflichen, geistigen und körperlichen Erleichterung geboten werden. Wir wünschen auch den weiteren Kulturfilmen, welche die Ortsgruppe vorzuführen beabsichtigt, den gleichen Erfolg.

Todesanzeige.

Ich hab' nun überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
durch Deine heiligen Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

Nach Gottes heiligem Willen verschied am Freitag Morgen 3 1/2 Uhr nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Carl Scholl

im 79. Lebensjahre.

Psalm 23.

In tiefer Trauer:

Frau Carl Scholl, Karoline geb. Klein
Anna Oerter, geb. Scholl, Adolf Oerter
Emma Sauer geb. Scholl, Emil Sauer
Albert Scholl und Frau, Lydia geb. Schweisfurth
Richard Scholl und Frau, Elisabeth geb. Krech
Paul Scholl und Frau, Meta geb. Naaf
Eleonore Heinz geb. Scholl, Oswald Heinz
Johanna Diehl geb. Scholl, Richard Diehl
Ernst Scholl und Frau, Anna geb. Krumm
Meta Schmidt geb. Scholl, Ernst Schmidt
und 20 Enkelkinder.

Gilsbach, Burbach, Wahlbach, den 2. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr.

Anzüge

in modernen Dessins und Formen.

Für Herren: M. 35.—, 47.—, 54.—, 68.—, 78.—,
87.—, 92.—, 98.—, 110.—

„ Jünglinge: „ 25.—, 35.—, 48.—, 53.—, 62.—,
76.—, 87.—

„ Knaben: „ 9.60, 14.50, 16.50 u. i. w.
Herren-Frühjahrsmäntel: M. 63.—, 67.50, 77.—, 89.—
96.—, 110.—

Kieler-Anzüge
Marke Seemöbe

Strick-Anzüge
Pullover

Tiroler
Trachten-Anzüge

Albert Weidt

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

Statt Karten.

Albert Jung

Meta Jung

geb. Capito

Vermählte.

Rosdorf,
b. Göttingen

Neunkirchen,
Krs. Siegen

den 2. Mai 1930.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Steuern für den Monat April 1930, ferner die in Neunkirchen im Monat Februar 1930 fällig gewesen Separationskosten werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 2. Mai 1930.

Die Gemeindekasse:
Roth.

Sie kaufen Ihre

● Möbel ●

äußerst billig bei

Heinrich Friedrich Flick

Möbelhandlung

Neunkirchen.

Zehn Gebote für Wanderer.

Die Abteilung Rhein-Main-Gau der Deutschen Bergwacht e. V. hat folgende zehn Gebote für das Verhalten der wandervenden Jugend aufgestellt:

1. Achtet die Gebiete des Forstmannes! Zündet kein Feuer im Walde an! Der Schaden aus einer einzigen Fahrlässigkeit kann unermesslich werden.
2. Meidet die Schonungen! Wo der Wald aufgezogen wird, ist kein Tummelplatz.
3. Laßt die Hände vom jungen Grün! Das Abreißsen von Zweigen schädigt die Lebenskraft der Bäume und Blische und verunstaltet ihr Aussehen.
4. Beschädigt und zerstört nicht die Schutzhütten, Aussichtsstätten und Ruhebänke! Jeder Anflug ist hier Raub am Genuß des Mitmenschen.
5. Schützt die Wegmarkierungen in Wald und Flur! Die Gebirgs- und Wandervereine haben mit ihrer Anlage viel Mühe und Kosten zum Wohle der Allgemeinheit aufgewandt.

Kirchenchor.

Dienstag Abend 8 Uhr
Übungsstunde.

Um vollständiges Erscheinen und
Einführung neuer Mitglieder wird
gebeten.



Geflügelzuchtverein
Neunkirchen u. Umg.
Abfahrt nach
Wiedenhof
Sonntag, 4. Mai
morgens 9 Uhr, Treffpunkt Kleebe.

Westerwaldverein
Neunkirchen.

Zu der Einweihung des Aussichtsturmes auf dem Stegskopf am Sonntag, 4. Mai, mittags 12 Uhr wandert der Verein morgens 8 1/2 Uhr vom Gasthof Thielmann ab. Auch Nichtmitglieder können sich anschließen. — Für Teilnehmer, die eine Fahrgelegenheit nach Emmerzhäusen und zurück benutzen wollen, ist genügende Beteiligung vorausgesetzt (35 Personen). Herr Alfred Ebener-Struthütten bereit, seinen großen Personen-Kraftwagen von Neunkirchen und zurück pro Person zu M. 2.— zur Verfügung zu stellen. Abfahrt vom Gasthof Thielmann morgens 10 Uhr.

Meldungen hierzu werden bis Samstag Vormittag in der Exped. der Hellerth. Ztg. entgegen genommen.

Der Vorstand.

Praxis

wieder aufgenommen.

Dr. Siebel

Augenarzt

Siegen.

Während der Saison liefere
wieder

Spargel

und nehme Bestellungen laufend
entgegen.

Paul Roth.

Tel. 149.

Verkaufe alle zum Baugeschäft
gehörigen

Werkzeuge,

Rüßdölzer, Bohlen, sowie
Bauholz, T-Träger und sonstige
Gerätschaften.

Neunkirchen, Bahnhofstr. 293.

**Einige Dauerbrandöfen,
1 Badeöfen**

gebraucht, aber gut erhalten, zu
verkaufen.

Frau Amtsgerichtsrat Thilo,
Burbach.

Eine Anzahl
junge Legehühner (15 Stck.)

sowie eine gute
frischmelkende Ziege

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

H e u

zu verkaufen.

Freyer, Wiedenstein.

Wegen Platzmangel gut erhal-

tenere

2-türiger Kleiderschrank

billig zu verkaufen.

Struthütten, Hausnr. 35.

Wohnung

2-4 Zimmer mit Küche in Bur-

bach, Neunkirchen oder nähere
Umgebung sofort gesucht. Schriftl.

Angebot unter „A 23“ an die
Exped.

Industriekartoffeln

am Lager.

Paul Roth.

100 Eintagsküken

abzugeben. Schlupftermin Dien-

stag, den 6. Mai.

Willy Hermann, Neunkirchen.

Ein kräftiger

Junge

als **Baderlehrling** gesucht.

Jakob Schüs, Vöhrdorf

Burgstr. 64.

Wer hat auf der Post einen fal-

schen Postschlüssel mitgenommen.

Abzugeben in der Expedition.

Kochrezept.

Gefüllte Scheibenkartoffeln. In Butter oder Speck brät man einen Schüssel Mehl mit einer kleingewürfelten Zwiebel braun, gibt etwas Pfeffer und Petersilie hinzu und kocht mit guter Fleischbrühe — hergestellt aus einem Maggi-Würfel eine Oportasse voll — und etwas Essig eine Sauce, in die man Scheiben von vorher gekochten Kartoffeln schneidet und heiß werden läßt. Sie dürfen nicht mehr kochen, weil sie sonst hart werden.

Zum Frühjahr!
Anfertigung sämtlicher Gitterarten zu angemessenen Preisen.
Fachmännische saubere Ausführung, reichhaltige moderne Skizzen. Übernahme aller sonstigen Facharbeiten.
Schlosserei und Schmiede
Paul König, Burbach am Bahnhof.

Eine grosse Sendung
gerahmte Bilder
neu eingetroffen.
Radierungen, Holzschnitte, Silhouetten, Landschaften, Blumenstücke, Kinderbilder, Bilder für Kinderzimmer, Sprüche aller Art, auch zum Muttertag.
H. Braun, Neunkirchen

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen
erwirkt **Ing. K. Haller, Betzdorf.**
Patentbüro für In- und Ausland.
Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3^{1/2}—6 Uhr, Bahnhofstrasse 25 (Hutsteiner), Telefon 8468.

Die grösste Auswahl in
Geschenkartikeln aller Art
finden Sie in meinem Spezialgeschäft
H. Braun, Neunkirchen
Inhaber Otto Braun
Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma H. Braun.

Die Bewohner des Freieingrundes.
7. Die Zeit der Befreiungskriege.
Bis zum Jahre 1799 stand der Freieingrund unter der Doppelherrschaft von Nassau und Sann. In diesem Jahre starb die sächsische Linie aus und Fürst Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg erbte deren Anteil am Freieingrund. Friedrich Wilhelm erwirbt mit der Zeit die meisten nassauischen Länder, nimmt 1806 den Herzogtitel an und wird gleichzeitig Mitglied des Rheinbundes.
Den früheren nassauischen Anteil am Freieingrund erbte 1806 Wilhelm Friedrich, Fürst von Oranien-Nassau. Dieser weigert sich dem Rheinbund beizutreten, verliert deshalb seine Länder, den Freieingrund erhält der Herzog von Nassau. Unter dessen Alleinherrschaft ist der Freieingrund verblieben bis 1815. Dann war der Rheinbund aufgelöst und der Oranier erhielt seinen Anteil am Freieingrund zurück. Der Oranier wird König der Niederlande, übernimmt zur Abrundung seines Reiches das Großherzogtum Luxemburg und übergibt dafür neben anderen Gebietsstellen noch seinen Anteil am Freieingrund. Der Freieingrund hat wieder eine Doppelherrschaft Preussen und Nassau. Dann kommt er auf kurze Zeit in den Alleinbesitz von Nassau und wird am 19. Oktober 1816 preussisch. Zunächst wird er mit dem Kreise Siegen der Rheinprovinz, im Jahre 1818 Westfalen zugeteilt.
Als 1806 der Freieingrund nassauisch wurde da waren im Dienst: Antmann Krumm und die Pfarrer Dapping und Schnabelius in Burbach, Antmann Dunker und Pfarrer Büngen in Neunkirchen. Das Amtshaus in Neunkirchen ist jetzt im Besitz der Freieingrunder Eisenwerke. Mein Urgroßvater war damals Heimbürger (Vorsteher) in Neunkirchen. Aus dessen Akten konnte ich erfahren, welche Not um 1806 hier geherrscht hat; ein Stuhl, eine Kuchenspinne und andere kleine, fast unentbehrliche Haus- und Küchengeräte wurden verkauft, um die Kriegsabgaben zu zahlen.
Die Siegeslaufbahn Napoleons nahm ein Ende und nun wurden viele deutsche Soldaten, welche die Rheinbundstaaten dem Heere Napoleons hatten stellen müssen, fahnenflüchtig. In der Zeit vom 1. Januar 1813 bis zur Schlacht bei Leipzig waren es aus dem heutigen Kreise Siegen 43. Viele Siegerländer, namentlich auch viele Bewohner des Freieingrundes haben dann für die Freiheit des Vaterlandes gekämpft und geblutet. An der Schlacht bei Waterloo nahmen über 100 Freieingrunder teil, 85 davon haben die Schlacht überlebt. Es waren von Altenfeldbach 8, von Burbach 11, von Gilsbach 5, von Lippe 2, von Neunkirchen 11, von Obermühlen 4, von Salchendorf 11, von Struthütten 6, von Wahlbach 12, von Wieberlein 3 und von Zeppenfeld 12. Aus dem Freieingrund überlebten 30 die Schlacht. Jeder Kämpfer erhielt eine Waterloo-Medaille und eine Ehrenrente von mindestens 60 Gros. 37 Cent.
H. G.

Harteborn.
„Heber das Hächte“ kommt man zum Harteborn, oder durch die Klobach am Weiler vorbei, Richtung Eiserfeld, links das Bergwerk, links das kleine Eichenwäldchen jenseits der Höhe, wo die dicken hohlen Eichen stehen. Hier ist der Ort, an dem die Wehmütter in tiefenklüftigen Nischen die kleinen Kinder holen. Ist es an der Zeit, dann machen sie sich auf den Weg und weil sie keine Lampe mitnehmen dürfen, geht es so zu, dass sie gerade dort ein Mädchen hinbringen, wo die Eltern sich auf einen Jungen eingerichtet haben und umgekehrt. Als wir zu fünf an einem schönen Sonntag Nachmittag an den hohlen Eichen vorbeikamen, flüster es geheimnisvoll in den kahlen Ästen und der Älteste, welcher über diese Albernheiten erhaben ist, sah schon aufwärts und machte lange Schritte.

Treppengeländer, Eisene Fenster
für jeden Zweck.
Stanz- und Schnittwerkzeuge,
sowie sämtliche
Dreh-, Schlosser- und Schweißarbeiten
werden preiswert u. schnell angefertigt bezw. ausgeführt.
Schlosserei H. Becker
Neunkirchen. Kölnerstraße 216.

Zum Muttertag
ein gutes Buch
aus der **Buchhdlg. H. Braun, Neunkirchen.**

....immer kalt auflösen
Persil
P. 91/506

Hüte, Mützen, Schirme, Stühle, Oberhemden, Sporthemden u. Selbstbinder bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen Bahnhofstr.
Wanderer-, NSU-, Opel-, Alright-Motor- u. Fahrräder
zu Fabrikpreisen und bequemen Ratenzahlungen.
Electro-Kraft-Waschmaschinen
aller Systeme.
W. Bollberg
Neunkirchen.

Brennholz
auf Dsenlänge geschnitten, vom 3. Borrat zu R. 0.70 per Zentner, ab Werk hat laufend abzugeben
Carl Scholl, Komm.-Gef., Burbach.
Gegen üblen Mundgeruch
Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine weisse Zähne beiste, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont“ auf alle Fälle empfehlen.“ (Geg. E. G., Mainz. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einheitspreis je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in aller Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.)
Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettet diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.
Original-Vervielfältigungen in Schreibmaschinenschrift billigt, sauber, schnellstens durch **BUCHDRUCKEREI H. BRAUN**

Rudolf Sartor, Schneidermeister
Wahlbach
Anfertigung eleganter Herren- u. Damengarderobe Tuch- und Musterlager hervorragender Neuheiten. Garantie für modernen Schnitt und guten Sitz bei niedrigen Preisen.

Das Herdputzen ein Vergnügen!
EILFIX-HERDPUTZ in der Tube
für kalte und warme Herdplatten, putzt und poliert zugleich ohne zu schrammen. — Kein grauer oder grüner Regel mehr erforderlich. Mithelos erzielbarer Nickelglanz. Das Beste seiner Art.
Täglich Lob- und Dankungen seitens der Kundschaft.
Hersteller: **Eilfixwerk Velbert** Rheinland
In allen einschläg. Geschäften zu haben, Tube 50 Pfg.

Carl Strott
Kantl. geprüfter Dentist
Neunkirchen.
Sprechstunden in Burbach
Dienstags u. Freitags von 8—12 Uhr vorm. u. 2—6 Uhr nachm. im Hause des Herrn Hermann, Bahnhofstr.

Albert Halbach, Neunkirchen
Anstreichermeister
Tapeten, Linoleum, Farbwaren, Pinsel usw.
Fernruf 168.

Für Brautleute
empfehle meine **Trauringe**
in jedem Goldgehalt, zu den billigsten Preisen
Wwe. Rud. Müllerschlöder.
Für Dekorationszwecke
farbige Krepp-Papiere
farbige Plakatkartons
Buchhandlung H. BRAUN
Tapeten, alle Farben
(auch freigelegt)
Bücherei Karten für Anzeigen, gesteuert und trocken u. f. w. empfiehlt billig
Anstreicher-Geschäft
D. Molzberger, Burbach.

H. BRAUN
Neunkirchen, Bez. Arnsberg
Pelschäfte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel
Füllfederhalter
in vielen Preislagen
Buchhandlung H. Braun

Nichts anderes
als MAGGI Würze darf gesetzlich in MAGGI Originalflasche feilgehalten werden.
Achten Sie beim Nachfüllen darauf, daß die Würze aus der großen MAGGI-Flasche gefüllt wird.
Verlangen Sie stets ausdrücklich
nur MAGGI Würze

Der Harteborn hat noch kein Aushängeschild. Du wirst, fremd in dieser Gegend dich nach einem Führer umsehen müssen und findest ihn im Sommer leicht, wenn Du dem Geläut der Herde folgst, die irgendwo an den Hängen des vor dir liegenden Tales ihre Nahrung sucht. Der Hirte weiß in Allem Bescheid. Er kennt auch die Halben und Stollen der früher hier in Betrieb gewesen Gruben. Es ist ein sehr reges Leben in diesem Tale gewesen und jetzt liegt alles still.
Es ist ein Tal der Ruhe und Sammlung geworden und die einst mißhandelte Natur ist in fortwährender Wandlung begriffen. Ihre Wunden vernarben und neues Leben blüht aus den Ruinen. Wir kürzen den Weg ab und gehen durch den lichten Hauberg dem Harteborn zu, einer Quelle, die aus einem Stollen jenseits des schmalen Wiesentales fließt. Ein tiefer, ummauerter Graben leitet das Wasser ein Stückchen, bis es den Weg in's freie Gelände findet. Die Seiten der Mauern sind überwuchert von üppigem Holz und Pflanzensamengewirr und in der Tiefe fließt murrend das klare Wasser. Eine Wasserleitung geht vom Stollen aus über den Berg zur Wohnkolonie der Grube Eiserfeld. Neunkirchen stellt seine Wasserquellen großmütig Anderen zur Verfügung.
Die Landschaft hier um den Harteborn herum ist reizend. Der noch spärliche Wald gehört größtenteils der Neunkirchner Hausberggenossenschaft, der Weg durch das Kunsttal der Gemeinde Neunkirchen, welche auch die Fischerei verpachtet. Es werden jetzt in den beiden Teichen im Kunsttal die ersten Versuche gemacht, einen für unsere Gegend mit ihren vielen kleinen Wasserläufen geeigneten Standardfisch heran zu züchten. Da eine solche Fischzucht sich erst an das eisenhaltige Wasser gewöhnen muß, so ist erst in einigen Jahren ein Resultat zu erwarten. Die ersten Versuche in den Weibern zu Dermbach und Gilsbach waren nicht befriedigend. Unser eigenes fischmännisches Urteil soll zwar nicht maßgebend sein, doch empfehlen wir den Versuch einer bereits früher mit Erfolg gemachten Kreuzung zwischen Barisch und Forelle. Warum sollte dies nicht gehen? Die Fische legen Eier und die Hühner auch und Hühnerkreuzungsprodukte gibt es wie Sand auf der Friedrichshütter Schlackenhalde.
Mit Recht verlangt das Publikum von der Zeitung Anregung zu neuen Unternehmungen, die ihm seinen schweren Existenzkampf

Stellengesuche
für die
Gartenlaube
nimmt entgegen
Hellerthaler Zeitung.
Andruck-Etiketten
f. Manufakturwarengeschäfte
Buchhandlung H. Braun
Bindfaden
empfiehlt in allen Stärken in bester Qualität z. bill. Preisen
H. Braun, Inhaber Otto Braun

erleichtern. In dem Gemüth der Großstädte und dem Lärm der Kölnerstraße in Neunkirchen kommen neue Gedanken nicht mehr auf. Der Schreiber der „Hellerthaler“ erwägt ernstlich, ob er die Redaktionsstube nicht nach dem Harteborn verlegen soll. Mit der großen Welt da draußen bleibe er durch den Draht und das Radio verbunden und kein Hochfrequenzapparat störe barbarisch seine Stunden der Sammlung. Auf den stillen Wassern des Baches, der zeitweilig auch den Neunkirchner Weg durch das Kunsttal zu seinem Fortkommen in Anspruch nimmt, segeln tausende, vielleicht sind es auch Millionen Kloomächer. Treiben sie Sport? Wahrscheinlich. Könnte nicht der Gemeinderat zu Neunkirchen für unsere Wasserleitung — doch, ich will nicht vorgreifen.
Der Pflanzenreichtum an dem lieblichen Wasser im Kunsttal ist in einer Zunahme begriffen, die überrascht. Das hell leuchtende Grün der Brunnencreste wirkt wie ein fremdlicher Gruß aus dieser Umgebung. Manche Pflanzen wachsen hier, die wir sonst nicht im Freien antreffen, als wären sie die letzten Griffe der einstigen Bewohner des Harteborn. Je mehr ich den stillen Frieden dieses abseits des großen Verkehrs liegenden Tales aufsuche, komme ich zu der Ueberzeugung, daß die Gemeinde Neunkirchen hier einen kleinen Schatz besitzt, den sie bewahren muß. B.
Der Westdeutsche Siedlerverband e. G. m. b. H., Münster, Westf., Abt. 60 erteilt Auskunft über Ansiedlungsmöglichkeiten junger Landwirte in den östlichen Provinzen.
Der Westdeutsche Siedlerverband bezweckt die Unterstützung von erziehungslosen Bauernjöhnen und Bäckern bei der Beschaffung einer eigenen Bauern- oder Handwerkerstelle im Osten. Da die Sprechstunde und Zusammenkünfte in Münster aus unserem Leserkreis nicht gut besucht werden können, wird sich die Redaktion der S. Ztg. mit der Zeitung bez. näherer Auskunft in Verbindung setzen, da gewiß auch hier Interessenten vorhanden sind.
Erleichterung des Sonntagsausflugsverkehrs.
Der Westfälische Verkehrsverband e. V., Sig. Dortmund, teilt mit: Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. wird unserem Antrag entsprechend ab 15. Mai ds. J. die gewünschte Sonntagsrückfahrkarte Würzburg-Siegen versuchsweise einführen.